

DER WELT SPIEGEL

Illustrierte Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



In der Wüste.

Von Cur de Taramond. Autorisierte Uebersetzung.



in Deutschschwarzwi hüpften an den Soldaten an der Erde vorüber und ließ sich wie ein Rauch des Samum auf ihnen nieder. — „Dalt!“ sagte eine Stimme. Mit einigen Bewegungen der Kapuze hatten die fünf Mann Tausende von Deutschschwarzwi gefangen, die sie sofort in ihrem Taschentuch kneten und mit Salpeter und Salskraut puderten, das wie mildes Unkraut am Wege blühte. Seit den zwei Tagen, da sie ohne Wasser und ohne Lebensmittel desertiert waren, hatten sie am Rande eines Dued ein paar Kreuzblumen pflücken können, die dort in reicher Fülle wuchsen, und deren scharfer Saft ihnen jetzt noch die Kehle verbrannte. Da die Ansetzten eine gleichsam von der Vorsehung gesandte Nahrung bildeten, so hielt es Wähet, der Anführer der Schar, für angemessen, einen Vortrag über das Menu zu halten und sich ein bißchen über die Vorzüge des Weichs zu verbreiten.



Ulrich v. Winterfeld-Menklin (Deutsch-konservativ) geboren am 2. März 1823.

Graf Alfred v. Hompesch-Rarich (Zentrum) geboren am 16. September 1826.

Die Besten und Jüngsten im deutschen Reichstag.



Dr. Gustav Stresemann (Nationalliberal) geboren am 10. Februar 1878.



Dr. Karl Böhm (Deutsch-sozial) geboren am 17. Juli 1877.



Dr. W. v. Mieczkowski (Vote) geboren am 10. Februar 1877.

„Ja, ja, jetzt sind wir Insektenfresser. Man kennt noch keine griechischen Autoren...“

„Nicht du noch das Gesicht des Unteroffiziers vor dir? Na, der kann uns lange suchen...“

„Du, ich mal ein bißchen ordentlich Weiler, schlinge nicht so. Und du, van Brooke, lege die Knochen für den Hund des Herrn Obersten beiseite.“

Die Unglücklichen, die jetzt endlich gefättigt waren, hatten sich niedergelegt und waren nun in eine schreckliche Nervenspannung verfallen, nachdem die fieberhafte Aufregung, in der sie sich bis dahin befanden, nachgelassen hatte.

Wähet betrachtete sie. — Oh, jetzt tat ihm leid, daß er sie zur Flucht bereitet hatte. Sie hatten Vertrauen zu ihm gesetzt. Man würde unterwegs nichts zu leiden haben, hatte er ihnen erklärt. Drei Tage lang hatten sie sich das Leben für sie, wenn auch

Landstürme hatten die Dünen verweht, die Klüfte abgeleitet und die Fußpfade zerstört. Schwefelartige Wolken zogen durch die Luft, und der Horizont erschien undurchsichtig. Sollten sie umkehren? Aber wie? ... Nein, er fürchtete nicht den Tod... Er allein würde sich schon abfinden, aber jetzt war er für die anderen mitverantwortlich...

Die Schläfer waren er wacht. Ihre erdfarbenen Gesichter, auf denen stellenweise rote Flecke zitterten, besaßen ihren schänen Ausdruck bei ängstlich richteten sie ihre Augen nach dem brennenden Dimmel und betrachteten mit unerbittlicher Niedergeschlagenheit einer nach dem anderen ihren Cicero.

„Na, nun ist es vorbei mit dem Essen und der Schläfererei. Alle Mann auf!“

Als sie dann, müde und mit



Der geheizte Vorgarten eines Pariser Boulevard-Cafés.

Jedes Volk hat seine Gewohnheiten, an denen es hartnäckig festhält. Die Franzosen und ganz besonders die Wiener lieben es außerordentlich, ihre Tischen Wätsche oder ihren Stößen auf der Terrasse vor dem Café zu nehmen, von wo aus man so bequem das Leben und Treiben auf der Straße übersehen kann. Diese Vorliebe für die Terrasse geht soweit, daß die waldreichen Amerikaner neben, sondern lieber freilebend und feiernd draußen sitzen. Durch das Aufstellen großer Stofsföden luden die Cafetiers die Terrassen ein wenig zu „heizen“.

scheinbarer Heiterkeit, sie zu verpöten und rief, eine gemachte Fröblichkeit zur Schau tragend: „Na, vorwärts, Kinder; ich wüßte nicht, was sich unserem Weitermarsch in den Weg stellen sollte. Noch ein paar Tage, und wir haben den ganzen Schwindel hinter uns. Also Mut, Kinder, vorwärts.“

Noch zwei Tage schlepten sie sich weiter. Die Haut klebte ihnen an den Knochen fest, überall bildeten sich Knoten, das Blut schien ihnen in den Adern zu erstarren.

„Ich habe Hunger,“ rief Weiler plötzlich.

Die Gruppe blieb stehen.

„Ich habe Hunger... Hunger... Hunger...“

Er war niedergefallen und bohrte mit den Fäusten in den Sand; seine Zähne bissen auf die Steine und zerkaute die Erde... In den Gedanken des Todeskampfes wand sich sein skelettartiger, unförmiger Körper, und fortwährend hörte man das Geräusch der den Durst zerbrechenden Kiefer, dessen Staub in roten Tropfen an den Mundwinkeln herunterfiel.

Die Gefährten des Sterbenden hatten sich im Kreis um ihn herangeschoben. Sie waren niedergesunken und krochen stillschweigend mit blutunterlaufenen Augen auf ihn zu.

„Er stirbt,“ sagte eine Stimme. „Er muß tot sein.“

Der Sterbende hatte sich heftig aufgerichtet; dann fing er wie ein wildes Tier zu schreien an und bohrte mit den Fäusten zusammen. In demselben Augenblick hatten sich die Ueberlebenden wie eine Schar Schwärme auf ihn gestürzt. Und sie zerstückten ihn, zerstückten ihn, drückten ihre Lippen auf die blutigen Stämme, tranken das Blut und zerfetzten das Fleisch... Sie fingen wieder an zu leeren, das Blut pulste schneller durch die Adern. Dann kehrte nach und nach der Verstand in ihr entsetztes Hirn wieder zurück.

„Dgs Entsetzen vor dem Bilde, das sich ihnen bot, erfüllte sie mit Grauen... War es denn möglich, daß sie dieser furchtbaren Verführung nachgegeben hatten? Wähet, der voraussah, daß sie der Verzweiflung und dem Wahnsinn anheimfallen würden, legte sich wieder einmal ins Mittel.

„Armer Teufel... Na, ja, der Hunger ist ein schlechter Ratgeber... denkt an die Expedition Wähet.“

Wähet erhob sich ein Windstoß und ließ sie erbeben. Ein Sandsturm bedeckte sie, und gleichzeitig erhob sich ein wildes Geseul. Zwanzig Reiter vom Stamme der grausamen Niatas umzingelten sie. Der Kampf bildeten ihre Waffen. — Unnötiger Wahnsinn! — Die Gewehrkolben der Niatas schlugen einen nach dem anderen nieder, und sie waren den wüsten Banditen auf Gnade und Ungnade preisgegeben.

Indessen hatte Wähet mit einer Lanze, die einem der Reiter aus der Hand gefallen war, die Riemen eines Sattels durchschneiden können. Der Reiter stürzte von seinem Pferd und fiel gerade in die Spitze des Messers.

„Sachte, sachte!“

Doch in demselben Augenblick wurde auch er von einem Kolbenstich nieder geschlagen und rollte zu Boden.

Als er wieder zu sich kam, erkannte ihm bei dem Anblick, der sich seinen Augen bot, das Blut in den Adern. Seine drei Gefährten waren ganz in der Nähe bis an die Schultern eingegraben und schienen aus einem Hügel hervorzuragen; gerade ihnen gegenüber stand ein Niatas und schaute einen Gegenstand auf sie, der von ihren Schädeln abrollte und den Unglücklichen

Berl. Illustr.-Ges. cop.